

Hamslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 95.

Preis pro Quartal 1 Rth. 5 Gr., in's Haus geliefert 1 Rth. 15 Gr. — Alle Anzeigen, welche nicht binnen 14 Tagen nach dem Erscheinen der Nummer eingelegt werden, werden nicht berücksichtigt.

Hamslau, Dienstag den 4. December.

Anzeigen werden für die 2. und 3. Nummer des Hamslauer Stadtblattes, welche am Freitag den 11. und 18. December erscheinen, angenommen.

1883.

Landwirthschaftliche Reformen und der Eisenacher Bauerntag.

Man weiß, daß seit einer Reihe von Jahren in den landwirthschaftlichen Kreisen Deutschlands mehr und mehr das Bedürfnis zu Tage tritt, durch verschiedenartige Reformen den gedrückten landwirthschaftlichen Interessen erfolgreichere vorwärts zu helfen. Daß man diese Reformen nicht nur auf dem reinen Fachegebiet zu erreichen strebt, sondern dabei auch auf das politische Gebiet hinüberblickt, wo die verschiedenen Wirtschaftsgruppen mit Recht auch ihre Interessen vertreten können und müssen, ist ganz natürlich, denn wozu sollen nur Gesetze zu Gunsten von Industrie und Handel gegeben werden, die Landwirthschaft, die von den Parlamenten oft stichwärtig bedacht worden ist, hat darauf dasselbe Recht.

Der Bauerntag, der vor wenigen Tagen eine Menge Vertreter des mittleren und kleineren Grundbesitzes aus Nord- und Mitteldeutschland in Eisenach vereinigte, legte nun augenscheinlich den Schwerpunkt der Verbesserungsbemühungen für die Zustände in landwirthschaftlichen Kreisen auf das politische Gebiet und festes und gleiches Einsehen der Bauernschaften bei den Gesetzen und Landtagswahlen für solche Candidaten, die ein energisches Verfügen für den Bauernstand der Landwirthschaft versprechen. Wenn in dieser Richtung ein, wenn zunächst auch nur theoretisch-politischer Erfolg erreicht wird, und auch die Bauernschaft mehr als es bisher der Fall war, ihre ausgesprochene Vertretung in Reichs- und Landtag findet, so wird dies weder im politischen, noch landwirthschaftlichen Interesse zu bedauern sein. Einen großen Nutzen versprechen wir uns indessen von der politischen und parlamentarischen Agitation für den Bauernstand nicht, denn von einer solchen Agitation bis zur Vollenziehung irgend eines wesentlichen Gesetzes, welches die Fortschritte der Landwirthschaft fördern soll, ist es ein weiter und langwieriger, oft sogar ein vergeblicher Weg und schließlich kommt davon für die Masse der mittleren und kleineren Landwirthe, die Deutschland bedrückt, auch wenig Nutzen heraus.

Der Landwirthschaft will vorzugsweise praktische und sachmännlich, hundert Nützlichen je nach Lage, Boden, bisheriger Wirthschaft u. s. w. beachtend, geholfen werden oder, um uns ganz deutlich auszudrücken, eine Bodenverbesserung, eine rationellere Viehzucht, ein ergiebigerer Getreide- oder Futterbau, eine günstigere Hypothekenaufnahme und Verminderung sind für die Landwirthe viel, viel wertvoller als die Hilfe durch politische Gesetze. Wir möchten daher im gesammten deutschen Vaterlande einer weiteren Ausdehnung und Förderung der landwirthschaftlichen Vereine und einer regeren Thätigkeit bei diesen das Wort reden. In diesen Vereinen können ja neben den praktischen Fragen der Landwirthschaft auch die politischen, natürlich nur so weit als sie für die Bauernschaft Interesse haben, an gewissen Versammlungstagen zur Förderung kommen und könnte auch von den landwirthschaftlichen Vereinen aus ein gemeinsames politisches Eintreten der landwirthschaftlichen Interessenten für jeden Wahlkreis eingelegt werden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien, welche durch den gegenwärtigen

Besuch des deutschen Kronprinzen am Madrider Hofe so eng geknüpft worden sind, haben in dem Glückwunsch-Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an König Alfonso anlässlich des Geburtstages des letzteren gerichtet, einen weiteren bemerkenswerthen Ausdruck gefunden. In überaus herrlichen Worten spricht der Kaiser in demselben dem spanischen Herrscher seinen tiefsten Dank für die dem Kronprinzen zu Theil gewordene Ausnahme aus; schließlich versichert der Kaiser, daß die Freundschaft, welche er König Alfonso gewidmet, bis an sein Lebensende dauern werde und den Sympathien gleichkomme, die der König täglich dem Kronprinzen bezeuge. Diese Worte des deutschen Monarchen haben in ganz Spanien einen großen Eindruck gemacht, wie schon die Auslassungen der spanischen Presse über diesen Gegenstand beweisen.

Am Donnerstag folgte der Kronprinz in Begleitung des Königs Alfonso einer Einladung des deutschen Gesandten in Madrid, Grafen Solms, zum Diner und besichtigte später verschiedene Schenswürdigkeiten der spanischen Hauptstadt; am Freitag wohnte er der feierlichen Enthüllung des Denkmals Jabelas der Katholischen bei. Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Kronprinzen liegen noch immer keine bestimmten Nachrichten vor; vorläufig gedenkt derselbe noch einen Ausflug nach Andalusien zu unternehmen.

In den Arbeiten des preussischen Abgeordnetenhauses ist nach den ersten Lesungen des Etats, der Eisenbahnverstaatlichungs-Vorlage und der Kreis-Verwaltungsordnung für Hannover eine zweiteilige Pause eingetreten, welche den Abgeordneten nach dem zum Theil sehr anstrengenden Debatten der vorhergehenden Tage wohl zu gönnen ist. Diese Zwischenzeit hat die Budget-Commission zur Abhaltung zweier Sitzungen benutzt, in deren erster, am Freitag, eine Reihe von Etatsstücken den Regierungsvorlagen gemäß genehmigt wurden. Dagegen lehnte die Commission die im Etat des Handelsministeriums zur Anstellung von Kesselschweißern geforderten 144,000 M. ab und nahm eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, die bestehenden Kesselschweißervereine zu berücksichtigen und im nächsten Jahre eine entsprechende neue Vorlage einzubringen.

Ueber Zweck und Ziele des in Eisenach abgehaltenen ersten „allgemeinen“ deutschen Bauerntages hat sich in der Presse ein heftiger Streit erhoben. Man scheint es hier indessen einfach mit einem fortgeschrittenen Mandor zu thun zu haben, darauf bedingt die Bauern gegen den conservativen Organismus auszuspielen; daß wenigstens die ganze Sache von der Fortschrittspartei in Scene gesetzt worden ist, dafür spricht der Umstand, daß der fortgeschrittene Reichstagsabgeordnete Alshorn der Versammlung präsidirte. Es sich die deutschen Bauern von der Fortschrittspartei zu politischen Zwecken gebrauchen lassen werden, bleibt dem doch noch abzuwarten.

Die Manöver des künftigen Jahres dürften eine neue Gestalt gewinnen. Man geht nämlich mit dem Gedanken um, bei den Detachements- und Divisionen manövern aus den Regimenten je ein kriegsfähiges Bataillon à 1002 Mann resp. kriegsfähige Schützen und Batterien formiren, um Führer und Truppen in gleicher Weise auszubilden und daran zu gewöhnen, in größeren Massen unter einem Commando wie zu Kriegeszeiten zu manövern. Bisher exercirten die Regimenter nur 3—4 Mal in Kriegesstärke auf den Plätzen der Garnisonen im Feuer, aber nicht

im Terrain. Man sagt, daß von hoher Seite die im nächsten Jahre stattfindenden Manöver sehr dringend in dieser Weise gefordert würden, um nicht allein die Führer zu bilden, sondern um vornehmlich den nicht commandirenden Stabsoffizieren und Hauptleuten Gelegenheit zu geben, den Gang der Manöver recht aus dem Fundament kennen zu lernen. Dies war bisher nicht möglich, da aus der eigentlichen Gesichtslinie heraus eine Uebersicht aus leicht erklärlichen Gründen sich nicht schaffen ließ. — Die Manöver werden dadurch ungleich instructiver werden, und namentlich werden die genannten Offiziere Gelegenheit haben, die Verwendung der drei Waffengattungen besser in der Praxis kennen zu lernen.

Österreich-Ungarn.

Am diesem Dienstag, den 4. December, tritt der österreichische Reichstag wieder zu einer neuen Session zusammen. Bei den so verschiedenen Parteien und Nationalitätenfragen, welche sich in dieser höchsten parlamentarischen Körperlichkeit Österreichs zu kreuzen können, kann es auch diesmal nicht fehlen, daß die Geister heftig aufeinander prallen und nach den Erfahrungen früherer Sessionen werden wohl die Deutschen und speziell die Deutschliberalen wiederum den Kürzeren ziehen. Graf Taaffe und sein Ministerium haben nun einmal ihr Glück auf die Coalition der Polen, Czechen, Slowenen, Clericalen und Jewbalen gebaut und im Interesse des Cabinets liegt es, dieses unnatürliche Bündniß aufrecht zu erhalten. Ob das Wirken dieser Allianz dem österreichischen Kaiserthum zum Heile gereichen wird, das ist freilich eine andere Frage.

Frankreich.

Der französische Ministerpräsident, Herr Ferry, kann sich eines neuen parlamentarischen Erfolges in der Zollfrage rühmen. Der bekannte radicale Abgeordnete Clemenceau verurtheilte, den Ministerpräsidenten bezüglich dessen offiziatlicher Politik „anzugreifen“, derselbe hatte aber keine Zeit, aus der Schule zu plaudern; vielmehr verlangte er, daß die Interpellation über die Zollfrage Angelegenheit bis zur Verathung der Credit-Vorlage ausgelegt werden solle. Herr Ferry motivirte diese Forderung damit, daß sich alsdann das sammtliche zur genauen Prüfung des jähres nötigen Acten-Material in den Händen der Deputirten befinden werde und die Kammer fand die Begründung so einleuchtend, daß sie mit bekräftigter Majorität dem Verlangen Ferry's willfahrte. Da die Kammer am Freitag die Generaldebatte über den Etat beendigt hat, so dürfte nunmehr die vielbesprochene Debatte über die Zollfrage abgehandelt werden. Vom Admiral Courbet, dem französischen Obercommandirenden in Tonkin, sind jetzt wieder Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß die Vorbereitungen zum Vornach auf Contung und Nanchin eifrig fortgesetzt werden. Eine nachfolgende Depesche Courbet's meldet bereits, daß die französischen Truppen den Vornach auf Nanchin begonnen und sehr stark, gut mit Artillerie besetzte Positionen inne haben. Der von der chinesischen Regierung angebotene casus belli wäre somit eingetreten, auf das Weitere darf man gespannt sein.

England.

In London hat abermals ein Sensationsproceß mit ausgesprochen politischer Färbung begonnen. Es handelt sich um den Mörder des Kronzeugen Carey, den Herrn O'Donnell, welcher im Auftrage der geheimen irischen Besime dem Beräthter Carey bis nach

den Küsten Afrikas gefolgt war, wo er ihn mit einem Revolverbeschuss tötete. In der ersten Verhandlung vor dem Old Bailey-Gerichtshof erklärte sich der Angeklagte für nichtschuldig, während der öffentliche Ankläger nachwies, daß es sich um einen Act vorbedachten Mordhandels handelte. Ein großes Publikum, meist aus irischen Stämmen, wohnte der Verhandlung bei und schien sich sehr für den neuen „Martyrer“ der irischen Sache zu interessieren. Das englische Complot des Socialisten Wolff gegen das deutsche Postfachgebäude in London hat sich als ein einfacher Verstoß, Geld zu erpressen, herausgestellt.

Spanien.

Madrid, 1. December. Nach dem Aufbruch in der Kaiserin Princese Pio empfing der deutsche Kronprinz eine Deputation der hier lebenden Deutschen. In der von denselben überreichten Adresse heißt es: Durchlauchtigster Kronprinz! Den unterzeichneten Mitgliedern der deutschen Colonie in Madrid ist es sehr zu bedauern, die Gefühle der Ergebung auszudrücken, von welchen sie durch die Anwesenheit Ew. Hoheit bewegt ist. Ihre unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich, ihre Liebe und ihr Vertrauen zum Vaterlande, aus welchen die Deutschen in Madrid und den Provinzen Kraft schöpfen zur Erfüllung ihrer Pflichten, steigert sich heute zur höchsten Begeisterung. Möchten Ew. Hoheit diesen Ausdruck treuer und eifrigster Verehrung der deutschen Colonie huldreich entgegennehmen. Gott schütze Ew. Hoheit. — In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Militär-Casinos wurden Graf Blumenthal und General Wilsch, sowie die übrigen zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Offiziere feierlich als Ehren-Mitglieder aufgenommen. Vor der Aufnahme hielt General Ortega eine Ansprache an dieselben. Alle Mitglieder des Casinos waren in großer Uniform erschienen. Nächsten Mittwoch finden bei Carabanchel in der Nähe von Madrid Truppenmanöver zu Ehren des Kronprinzen statt. — Der gestrige Ball war sehr glänzend und von der elegantesten Gesellschaft Madrids besetzt. — Das Journal „Ceres“ sagt: „Der Kronprinz ist der Gegenstand allgemeiner Sympathien und Huldigungen. — Die Abreise des Kronprinzen ist auf Freitag verschoben.“

Madrid, 30. November. Bei Entfaltung des Denkmals Jibellosa der Katholiken hielt der Alcalde eine Ansprache an den König, welche dieser erweiterte. Die Hülle des Denkmals fiel unter Salutschüssen und Fanfaren. Nachmittags besuchte der Kronprinz die große Kaiserin Princese Pio, wo die (hebräer-) Artillerie militärische Manöver ausführt. Abends 10 Uhr begann großer Hofball im Schloß.

Ägypten.

Aus dem Sudan lagen bis Ende voriger Woche keine neueren Mittheilungen vor, so daß man hinsichtlich der Bewegungen des Mahdi nur der Details über das Schicksal Hicks Paschas eigentlich im Dunkeln tappt. Unter den Truppen des Mahdi scheint eine bedenkliche Disciplinlosigkeit eingegriffen zu sein. Ein Telegramm aus Suex meldet laconisch, daß von 600 Mann ägyptischer Verbarmen, die in voriger Woche von dieser Stadt nach Suakin abgegangen sind, 268 befehrt sind. Wie viele werden da an ihrem Bestimmungsorte wirklich eintreffen?

Sudan.

Weitere Depeschen des Admirals Courbet besagen, daß am 17. November 20 u. Chinesen die Stadt Suayun angriffen, aber nach eifrigem Kampfe von den dortigen französischen Garnison und den Kanonenbooten „Carabin“ und „Zinn“ in die Flucht geschlagen wurden. Die Chinesen verloren gegen 200 Tote, die Franzosen hatten 4 (?) Mann todt und 24 Mann, theils Erscholdaten, theils Hüfstruppen, verwundet.

Provinzielles.

Breslau, 1. December. Zum Nachfolger des Generals von Zümping ist General-Adjutant von Wismann ernannt worden. Aus der militärischen Vergangenheit des neuen Commandeurs des VI. Armeecorps theilt die „Br. Z.“ mit, daß derselbe im Feldzuge 1866 als Commandeur des 2.

Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 bei der berühmten Attacke dieses Regiments im Gefecht bei Nachod verwundet wurde. Nach dem Feldzuge wurde von Wismann zum Chef des Generalstabes des II. Armeecorps, das damals Zc. Major. Hoheit der Kronprinz commandirte, ernannt und nahm im Jahre 1870 u. a. an der Belagerung von Metz Theil. Später erhielt er das Commando der 25. Cavallerie-Brigade und demnächst das der 25. (Großherzoglich-) Division. Von dieser wurde er am 16. D. pensionirt, in welcher er bis jetzt blieb. Seine Ernennung zum commandirenden General des VI. Armeecorps erfolgte mittelst a. h. Cabinetsordre vom 27. November d. J.

Der Communal-Landtag der preussischen Oberlausitz hat 30,000 M. dem Comite zur Begründung ländlicher Arbeitercolonien in Schlesien zur Verfügung gestellt, wenn die Arbeitercolonie für den Regierungsbezirk Liegnitz in der Oberlausitz errichtet wird. Die Summe, welche für die projectirten beiden schlesischen Arbeitercolonien mit Einschluß der von der Stadt Breslau der Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Stiftung zu bewilligten Summen, disponibel ist, steigert sich dadurch auf 65,000 Mark, während 300,000 Mark erforderlich sein dürften. Da die im Regierungsbezirk Frankfurt a. L. kürzlich errichtete Arbeitercolonie in Zeit von wenigen Tagen 100 Insassen zählte, so ist das Bedürfnis von Arbeitercolonien für unsere Provinz nicht zu bezweifeln und es ist nur zu wünschen, daß die Sammlungen einen besseren Erfolg haben, als die ersten Ergebnisse erwarten ließen.

Härlitz, 30. Novbr. Ein unfreiwilliges und bei der jetzigen Temperatur jedenfalls sehr empfindliches Bad nahm gestern Abend ein betrunkenes Arbeiter, indem er in das Bassin des in den Anlagen an der Hauptwache befindlichen Springbrunnens fiel. Den Ueberläufer im Wasser, mit den Armen draußen herumstempelnd, suchte er die ungelungenen Bewegungen, welche ihn zu ertränken drohten, zu verdrängen, wurde aber glücklicherweise noch zu rechter Zeit von anderen Personen gerettet und trat nun, einigermaßen erfrischt, seinen Heimweg an.

Ziegenhals, 28. Novbr. In der Nacht vom 25. zum 26. d. entlohn ein Gefangener aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse. Derselbe hatte den oberen Theil des Eisengitters seiner Gefängniszelle dadurch vollständig blosgelegt, daß er die Mauer gegenwärtig durchbrach und durch die so geschaffene Oeffnung oberhalb seines Auswegs nahm. Mittels eines Handtuches ließ er sich außen an der Mauer herab. Im Gefängnisse angelangt, nahm er seinen Weg über denselben nach einem Thore des auf der östlichen Seite den ersten umschließenden Spritzen- und Schutzhagens, dessen Dachstuhl an der östlichen Außen-Seite auf der etwa 5-6 Meter hohen alten Stadtmauer ruht. Da das genannte Thor fest verschlossen war, grub der Flüchtling unter denselben den Boden so tief weg, daß die Vertiefung ihm Durchgang gewährte. Im Innern des Schutzhagens angekommen, nahm er insofern seinen Weg nach dem Dachboden auf einer dahinschließenden Treppe, deckte von innen Thürendiele ab und verschwand durch die Dachöffnung, das Dach und die Mauer herabstehend, ins Freie. Der Flüchtling steht ungefähr im Alter von 19 bis 22 Jahren; sein Name soll Joseph Kühnel sein.

Laurahütte, 25. Novbr. Gestern Morgen bemerkten Begleiter, welche zur Schicht gingen, auf der Halde des Ziehwasserschachtes drei menschliche Körper regungslos liegen. Als sie näher traten, erkannten sie in ihnen die Weshwitzer Steiger, zwei Frauenzimmer und ein junger Mann, zu den 15 gehörigen, die neulich öffentlich als Trunkenbolde erklärt worden waren. Das eine Frauenzimmer war bereits todt, die Anderen lagen in den letzten Stufen, und hat man auch im Knappschloßlazareth, wohin sie alsbald gebracht wurden, wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Zur Erklärung des Verfalls sei bemerkt, daß die Weshwitzer Steiger z. Z. obdachlos sind, sich daher, wie dies hier üblich, auf der Altschloßhalde ein warmes Nachquartier aufsuchten, aber durch die dortigen entflammenden Gase betäubt und von der heißen Asche verbrannt wurden.

Sofales.

Kamslau, 30. November. [Nachweisung der pro November 1883 im hiesigen Polizei-Gefängnis verhaftet gewesenen Personen.] A. wegen Diebstahls und Landstreichens 23 Personen, b. „ Diebstahls 1 „ c. „ Raubüberfall 1 „ d. „ sonstiger Verbrechen 2 „ Summa 27 Personen.

Lebenswirth.

Roman von Leopold Waldemar.
Alle Rechte vorbehalten. Erste Hefung vom 11. Juni 1876.
(Fortsetzung.)

Die Besichtigung der Marktscheide nahm eine bedeutende Zeit in Anspruch, und dennoch schienen dem Fremden die Gebäude nicht auszugehen. Er ließ die beiden jungen Leute nicht aus den Augen und verfolgte sie noch, als diese den Niedweg zu ihrem Hotel antraten.

Sie hatten kaum die Thür zu ihren Gemächern hinter sich geschlossen, als der Mann ebenfalls in das Hotel trat und sich an den Hausmeister mit der Bitte wandte, das Fremdenbuch einschieben zu dürfen.

Der Hausmeister entpfand diesen Wunsch in der Erwartung eines ansehnlichen Trinkgeldes und er sah sich darin auch nicht getäuscht. Das Douceur fiel so reichlich aus, wie er es nicht entfernt erwartet hatte, aber es knüpfte sich daran noch einige Fragen, die der Hausmeister, durch das Gesicht erleuchtet, gern und offen beantwortete. „Möchten Sie mir sagen, lieber Mann, ob der Gatte der Dame hier und da allein Ausgänge unternimmt?“

„Erht heute morgen um neun Uhr; er war zwei Stunden abwesend, um nach der Tafel gemeinsam mit der Dame einen Spaziergang zu unternehmen.“

„Und können Sie mir vielleicht sagen, welcher Zweck seinem heutigen Ausgange zu Grunde lag?“

„Ich vermute, daß er Geschäftsgänge hatte“, antwortete der Portier, „denn ich mußte dem Herrn viele Adressen hiesiger Geschäftshäuser notiren.“

„Gut, dann wäre also zu erwarten, daß der Herr seine Geschäftsgänge des Vormittags fortsetzt?“

„Wohl möglich, doch kann ich darüber selbstständig nichts Bestimmtes sagen.“

„Echon gut. Möllen Sie mir für gutes Geld einen Gefallen erweisen?“

„Wenn ich kann, mit Vergnügen, Herr!“

„Sie hätten weiter nichts zu thun, als mir einen Notiz zu senden, sobald der Herr ausgegangen und die Dame sich allein befindet. Möllen Sie das?“

„Ich weiß nicht, ob ich darf, Herr“, sagte der Hausmeister mit verlegenem Nadeln.

Der Fremde entnahm statt aller Antwort seinem Notizbuch eine Karte, welche den Namen „Jean Montolo“ enthielt und unter diesen Namen schrieb er mit Bleistift das Wort „Privat-Detectiv“; alsdann überreichte er die Karte dem Hausmeister.

Nachdem der Hausmeister den Beruf des Fremden gekannt, war er sofort bereit, den Wunsch desselben zu erfüllen, denn ein Detectiv durfte er nichts abschlagen, was er vielmehr verpflichtet, demselben mit Rath und That zur Hand zu gehen. Was ihn noch rückfänger machte, war abermals ein Vorbehalt, welches der Fremde in die Hand des Hausmeisters gleiten ließ.

Hierauf entfernte sich Albert Glück oder besser Jean Montolo, wie er sich jetzt nannte. Ganz zufällig war er Hugo und Erna begegnet und ohne Abkist einen bestimmten Planes hatte er sie verfolgt und sich bei dem Hausmeister den Beruf eines Privat-Detectivs beigelegt.

Oftener lag jedoch bei ihm die Absicht vor, sich Erna zu nähern, denn warum hatte er durchdacht wissen wollen, wann die junge Frau allein auftretete? Vielleicht war es auch die plötzliche Eingebung einer unwiderstehlichen Hand, — um nicht zu sagen, des Herzens, — welche ihn zu dieser Handlung trieb, jedoch ist es, um darüber Klarheit zu gewinnen, nicht nöthig, daß wir uns mit seinen Privat-Verhältnissen vertraut machen.

Seit jener verhängnißvollen Nacht in Monte-Carlo, in welcher er den eigenen Namen mit dem eines Selbstmörders vertauscht hatte und in der er der verlorenen Lebensgefährtin der Frau v. Elm wurde, waren nun schon mehrere Jahre verstrichen.

Er führte deshalb trotz der ihm zu Gebote stehenden Reichthümer ein so armes, elendes Dasein,

Was Albert gehofft, sollte sich in Venedig nicht erfüllen. Hugo ging nämlich an den nun folgenden Tagen nicht mehr ohne die Gattin aus und der Hausmeister fand keine Gelegenheit, dem vermeintlichen Privat-Detectiv die gewünschte Nachricht zukommen zu lassen.

In neuerer Zeit haben mehrere bekannte Gerichtschemiker (Dr. Bischoff in Berlin, Professor Godfroy in Wien und Professor Michaud in Genf) die von ersten medizinischen Autoritäten Europas günstig beurtheilt und beim Publikum so sehr beliebten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen einer ein-

Die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche bei Verdauungs- und Ernährungsstörungen (Magen-, Leber- und Gallenleiden etc.) so Vortzügliches leisten, sind a Schachtel M. 1 in fast jeder Apotheke erhältlich und müssen stets als Etiquette das weisse Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt tragen.

Nr. 616 des prächtigen Wodenbuches für alle Buch-
tuben, **„Fides Quae“** (Preis unterjährig 1 M.) enthält
vielerlei die Ziere! Der Eintritt in die große
Welt. Billiger Christbaumhandel. Das Vaterland
Ausflügen. Fernbestimmungsgänge. Der Mitter-
nacht. — Heller bei Sternchenhellen. „Ich hatte ein-
mal ein großes Vaterland.“ — Einmal ein großes
bureau. Manntracht. Rachen. — Mitternacht.
Mitternacht. — Manntracht. Mitternacht. — Pa-
paquet. Felsen. — Maiden zu reinigen. — Ein-
nigen von Sternengestirnen. Stuttgartene. — Ein-
nischen. — Meinungen von Goldgraben. — Romade. —
Einmal ein großes Vaterland. — Einmal ein großes
der Nummer in Nummern. — Mantracht. —
die Munde. Rachen. Fernsprecher. — Ego.
Briefkasten der Schriftstelle. Der Markt. — Anzeigen
Probennummer ganz in allen Buchhand-
lungen. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wo-

Anwiderussich dorrt die Blüthe,
Anwiderussich wächst das Kind.
Abgründe liegen im Gemüthe,
Die tiefer als die Hölle sind.

Am Freitag den 30. v. Mts. ist eine **Henne** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird er sucht, dieselbe **Ring No. 6** abzugeben.

Eugen Kricke.

Robert Werner.

In meiner, von Herrn Erbscholtzseibefiger Morawe aus Deutsch-Wardwitz gepachteten Ziegelei habe ich noch die Ziegelei der veru. Frau Zimmermeister Frey pachtweise übernommen. — Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten gut gebrannte Mauerziegel zu den billigsten Preisen zu liefern. — Meine werthen Kunden, sowie ein verehrtes Publikum bitte ich daher, mich mit recht vielen Bestellungen zu beehren, unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Hochachtungsvoll und ergebenst
C. Hoffmann, Ziegelmeister,
 bei Herrn Uhrmacher Thilemann.
Namslau.
 Zum Lehmschachten können sich 15 Mann melden.



Bernhardiner
 feinfert
Alpenkräuter - Magenbitter.

von
Wallrad Ottmar Bernhard,

fab. Lager, Sobothellatur in Lindau

i. Bodensee, Fürtz und Wogen.

ist, nach Auslegung berühmter Aerzte und Universitäts - Professoren das beste Stomachicum, das sich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Schlafes und gesunder Ausbildung vorzüglich bewährt. — Es regelt die Funktionen des Magens unglaublich reich, schafft Wohlbehagen, gelundes blühendes Aussehen und wirkt der täglichen Genuss stärfend und belebend auf den ganzen Organismus.

Es gibt zu haben in Namslau in Nr. 2, 10. 11. (Probeflasche Nr. 1, 1/2)

in Namslau bei Herrn Otto Faltin.

„ Bernstadt „ „ Ernst Mücke vorm. W. Reuning.

„ Brieg a. O. „ „ C. Matzdorff.

Versteigerung.

Heute Dienstag den 4. d. M. Vorm.
 11 Uhr soll im hiesigen Auctionslokal
 1 gr. Baarenschrank und 1 Näh-
 maschine
 versteigert werden.

Jansen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 6. December Vor-
 mittags 10 Uhr werde ich hier, polnische Vor-
 stadt, im Geschäftslotale des verstorbenen Herrn
 Steinmeißner Zeigel

eine Taschenuhr mit Kette, zwei goldene
 Ringe, einen grauen Stoffanug, einen Som-
 merüberzieher, einen Reisemantel, sowie 14
 Stück verschiedene sehr werthvolle Grab-
 denkmäler von Sandstein und Marmor
 gegen sofortige Baarszahlung öffentlich versteigern.

Der Gerichtsvollzieher.

Fruhner.

**Beste deutsche
 Kaltwasserseife**
 (eigenes Fabrikat)
 à Pfund 10 Pfg.
Gustav Weiss.

Zwei helle trockene
Schüttböden
 hat zu vermieten R. Koschwitz,
 Conditor.

Zwei gute Nusskühe, 1 Pferd,
 sowie noch verschiedene andere Gegenstände, als
 Möbel und Hausrath hat zu verkaufen
 verw. Zimmermeister Frey.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie
 unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt
 in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut.
 Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Wilde.

Vorzüglich geeignetes Völeinnachtsgeheim.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhand-
 lung in Leipzig erschien und ist in jeder Buch-
 handlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2 - 8 Personen.
 4. Auflage. 1883.

In 44. Kaiten. Preis 4 M.

Von diesem in ganz Deutschland und Österreich
 bekannten und beliebten Spiele ist schon die neue
 Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig
 in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält,
 ist zugleich das beste Schachmittel, um sich in kürzester
 Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Städte,
 Flüsse, Vögel, Flüsse, Ozeane, Meere, Inseln u.
 zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit
 roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bergern,
 Flüssen, Alpen, Wien u. i. w.). Einer der Mitspie-
 ler wählt die Namen der Städte aus und die Spiel-
 ler suchen bei ihren Karten die entsprechenden Punkte.
 Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl
 von Punkten erreicht hat, ist König. Als aufricht amu-
 sante und zugleich in hohem Maße instructive Un-
 terhaltung für die Winterabende kann es Alt und
 Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte
 in keiner Kammer fehlen.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche Dr. Whitos Augenheil-
 mittel, durch das unschätzbare Dr. White's
 Augenwasser von Traugott Ehrhardt in
 Delsze in Thüringen, welches schon seit
 1822 in vielen Auflagen erschienen ist,
 findet fast jeder Augenleidende das Beste.
 Daraus enthaltenen Mittel sind genau nach
 den Originalen abgedruckt und bieten sichere
 Garantie der Heilung. Zeitweise wird auf
 Franco-Bestellung und Beifügung der Fran-
 cogramme 10 Pf. gratis versandt durch
 Traugott Ehrhardt in Delsze in Thüringen,
 auch in vielen anderen Buchhandlungen.
 Auch zu haben bei Herrn Ewald Menzel
 in Namslau.

die glänzliche Beförderung von ihnen

Auf künftigen Grundbesitz und bei pupillar-
 licher Sicherheit werden

116 Thaler 7 Sgr.

ev. sofort durch Geßion gesucht.

Näheres durch J. Spiller's Commis.-Bür.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*)

von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch jahrelange Erfahrung anerkannt,
 bewährtesten und besten diätetischen Nahrungsmittel
 bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit,
 Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom
 einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung.
 — Dieser zahlreichen Anerkennungen bezeugen
 wir auch ein Dankschreiben von Dr. Excellenz
 Feldmarschall Graf Moltke.

*) Extract à Flasche 1 Mark, 1/2 und 2/3.
 Caramellen à Dose 30 und 50 Stk. Zu haben in
 Namslau bei Herrn Apotheker W. Wilde.

[Vermiethung.] Eine kleine Wohnung ist
 zu vermieten und 2. Januar 1884 zu beziehen.

N. Poffelt, Alterstraße.

[Vermiethung.] Ein möbirtes Zimmer ist
 zu vermieten und bald zu beziehen bei

N. Kridler, Wäldnerstraße.

[Vermiethung.] Ein Quartier, bestehend
 aus 4 Zimmern und dem nöthigen Vorplatz, ist
 ganz oder auch getheilt von Neujahr ab zu ver-
 mieten bei

Hofstadt in Wölmnitz.

Auch ist daselbst eine kleine Wohnung zu ver-
 mieten. D. S.

Fechtschule Namslau.

(1553.)

Versammlung Sonntag den 8. De-
 zember Abends 8 Uhr beim Kronenwirth.
 Der Fechtmeister.

Donnerstag den 6. December

Wurst-Abendbrot,

hierzu ladet freundlich ein

Tarteyna.

Vorm. 10 Uhr Weißbrot und Wurst.

Donnerstag den 6. d. Mts.

Eisbeinabendbrot,

wozu ergebenst einladet

Dröse.

Zum Bratwurstaabendbrot

mit polnischer Sauce

ladet auf Mittwoch den 5. d. M. freund-
 lichst ein

Müller,

Gastwirth in Wölmnitz.

Getreidemarktpreise der Stadt Namslau

vom 1. Dezember 1883.

	Heckert.	Müller.	Mierziger.
	M.	M.	M.
Weizen 100 Kilogr.	19 30	18 70	18 —
Gerste „	14 60	14 10	13 60
Hofen „	14 20	13 80	13 40
Woggen „	16 30	15 80	15 20
Gersten „	— 20	— —	— —
Stroffeln „	4 —	— —	— —
Heu (pro 50 Kilogr.)	3 30	— —	— —
Stroh (pro Schock)	20 —	— —	— —
Butter (pro Liter)	2 20	— —	— —

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht
 der Woche am 26. und 28. November. Der Auftrieb be-
 trug: 1) 106 Stück Rindvieh darunter 178 Schen, 288
 Kühe.) Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht erst. Steuer
 Prima-Waare 58 bis 60 Mark, 2. Qualität 49 bis 50
 Mark, geringere 28 bis 30 Mark. 2) 1368 Stück Schweine.
 Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste, feinste Waare
 58 bis 59 M., mittlere Waare 48 bis 50 Mark. 3) 812
 Stück Schafvieh. Bezahlt wurde für 20 Kilo Fleisch-
 gewicht erst. Steuer Prima-Waare 21—22 M., geringste
 Qualität 8 bis 9 M. pro Stück. 4) 529 Stück Kalber
 erzielten gute Preise.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
 Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.